

Manifest des digitalen Wissens

Durch Workshop-Projekt öffentliche Diskussion anregen / Preis für Wissenschaftler

Wissen steckt in Köpfen, in Büchern, in Entwicklungen. Aber Wissen steckt auch in digitalen Netzen, Produkten und Prozessen. Und diese beeinflussen unser Leben immer mehr. Doch welche Regeln sollen für den Umgang mit diesem Wissen gelten? Und wer stellt die Regeln auf? Unternehmen? Staaten? Wir alle? Diese Fragen beschäftigen auch das am Karlsruher Institut für Technologie angesiedelte Institut für Technikfolgenabschätzung (ITAS). Und so haben Julia Hahn und Christoph Schröder das Projekt „Welches Wissen wollen wir? Verantwortungsvolle Wege, gemeinsam digitales Wissen zu gestalten“ ins Leben gerufen.

Die Doktorandin und der Doktorand organisierten zwei Workshops, bei denen mehr als 40 Wissenschaftler, Bürger und Mitglieder des FabLab Karlsruhe über das Internet der Zukunft oder das

Thema Bildung und digitales Wissen diskutierten, 3D-Drucker und Lasercutter kennenlernten und ein „Karlsruher Manifest des digitalen Wissens“ erarbeiteten.

Darin heißt es etwa, dass auch im Bereich des Digitalen Menschen- und Bürgerrechte gelten und gegebenenfalls ergänzt werden müssen, dass Öffentlichkeit, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft gemeinsam Verantwortung übernehmen müssen für die demokratische Gestaltung der digitalen Gesellschaft und dass neue ökonomische Modelle gesucht werden müssen, um freies Wissen und gerechtes Auskommen für Wissensproduzenten zu ermöglichen. Vorgestellt wurde das Manifest am Samstag bei einer Manifesto Release Party auf dem Alten Schlachthof. „Uns geht es um die öffentliche Auseinandersetzung mit diesen Themen“, erläutert Schneider, der über die Open

Source Bewegung promoviert. Julia Hahn beschäftigt sich in ihrer Doktorarbeit mit dem Thema verantwortungsvoller Forschung und Innovation.

Für ihr Projekt „Welches Wissen wollen wir?“ sind die beiden ITAS-Mitarbeiter mit einem Preis ausgezeichnet worden – im deutschlandweiten Hochschulwettbewerb „Mehr als Bits und Bytes – Nachwuchswissenschaftler kommunizieren ihre Arbeit“. Die 10000 Euro Preisgeld haben das Projekt ermöglicht. Organisiert hat den Wettbewerb die Initiative „Wissenschaft im Dialog“, die zusammen mit dem Bundesforschungsministerium auch das Wissenschaftsjahr 2014 zum Thema digitale Gesellschaft ausgerichtet hat. Nachlesen und unterzeichnen können Interessierte das Karlsruher Manifest übrigens im Internet unter der Adresse: www.manifest-digital.de -res-



ZENTRALER ORT IN DURLACH: die Evangelische Stadtkirche am dortigen Marktplatz. Foto: Fränkle

Mitten in der Stadt

Buch über die Durlacher Stadtkirche als zentraler Ort

Sie steht mitten in Durlach, gleich links neben dem Rathaus. Und ist für die Markgrafenstadt ein mindestens ebenso wichtiges Gebäude: die Evangelische Stadtkirche. Aufgebaut wurde sie im barocken Stil auf den Trümmern eines Sakralbaus, der, wie so vieles, beim Durlacher Stadtbrand 1689 zerstört wurde. Lediglich der Turm ist als Rest des romanischen Vorgängerbauwerks übrig geblieben.

„Die Stadtkirche – Durlachs zentraler Ort über viele Jahrhunderte“ heißt das 100-Seiten-Buch, das jetzt als Band 6 der Werke des Historischen Vereins Durlach auf den Markt gekommen ist. Eine Autorin

und fünf Autoren widmen sich dem Gotteshaus unter verschiedenen Blickpunkten. Wenige Grabmale sind erhalten. Über sie berichtet Anneliese Seeliger-Zeiss. Die Geschichte der Orgeln von verschiedenen Orgel-Baumeistern schildert der einstmalige Kantor Hans Martin Corrinth, Hans-Georg Ulrichs, ehemals Stadtkirchen-Pfarrer, erzählt eine kleine evangelische Durlacher Kirchengeschichte. Martin Bachmann schreibt über das Entstehen des Hauses, Klaus Finck über die Kirchenfenster.

Das im Verlag Regionalkultur erschienene Werk gibt es für 13,90 Euro im Buchhandel. -erg-



Bücherschau weckt Lust auf Lesestoff

Für Bücherfreunde ist die Karlsruher Bücherschau Pflicht. Wo sonst wenn nicht dort, kann man sich in Ruhe zur Lektüre anregen lassen. In einer Vielfalt und Vielzahl, die ihresgleichen sucht. Kaufen kann man die ausgestellten Stücke allerdings nur im Handel. Noch bis Sonntag, 7. Dezember, kann in den Räumen des Regierungspräsidiums am Rondellplatz gestöbert, geblättert und Probe gelesen werden. Wer Luxemburg abseits ausgebreiteter touristischer Pfade kennenlernen möchte – bitte. Das Gastland lädt dazu ein. Auch „Gesünder leben“ widmet die Veranstaltung Raum. Tipps für Neuerscheinungen und lohnen-

de Wiederentdeckungen geben bei freiem Eintritt am Montag, 1. Dezember, um 14 Uhr Doris Steinbeißer & Eberhard Reuß, das Duo aus der SWR-Comedyserie „Kürpfälzisch fer Neigepackte“. Mit Gefühlen hätten es die Deutschen nicht so, unterstellt Moritz Netenjakob. Sie kämen „Mit Kant-Zitaten zum Orasmus“. Aus seinen Alltagsgeschichten liest er am Dienstag, 2. Dezember, um 20 Uhr.

Auch Denis Scheck kommt wieder auf Mission. Ob Krimis, Sachbücher, Biografien oder Kochbücher – nichts ist sicher vor dem „Literaturkritiker aus Leidenschaft“. Ebenfalls am 2. Dezember um 20 Uhr macht er im Li-

teraturhaus im Prinz-Max-Palais das, was man aus seiner Sendung „druckfrisch“ von ihm kennt – er wertet, wettet und würdigt.

Mädchen und Jungen haben ihre eigene Welt. Im Kinderland für junge und jüngste Leser, einer kleinen Variante der großen Schau. Auf der Aktionsfläche können sie am Sonntag, 29. November, um 14 Uhr handgeschöpfte Weihnachtskarten fertigen, um 15 Uhr kommen Karlsruher Lesepatinnen zum Zuge. Am Samstag, 6. Dezember, heißt es in der Kindermalwerkstatt „Nikolaus, komm in unser Haus“ (14 Uhr) und Wolfgang Böhmig liest „Weihnachtliche Geschichten“ (15 Uhr). -maf- / Foto: pr/Deck

Ausstellung zum Sammeln

„Hufeisen, Birnkrüge, Engelsköpfe und...?“. Wer wissen will, welche weiteren Schätze das Pfingzgäumuseum birgt und Ideen hat, was es künftig sammeln soll, kann sich ab Samstag, 29. November, auf einer Ausstellung umschauen und einbringen. Deren Titelzusatz: „Sammeln im Pfingzgäumuseum gestern und morgen“. Heute, 19 Uhr, ist in der Karlsburg die Eröffnung mit Kulturamtsleiterin Dr. Susanne Asche und „Soundkanzler“. Die Geschichte des Stadtteils soll eine Zukunft haben, insofern ist sie in der Schau ein Thema. Bis 22. Februar zu üblichen Zeiten zu sehen ist eine Auswahl historischer Objekte, die Friedrich Eberle zusammenbrüg.

Seniorin macht Spiele auf iPad

Ihr 100. Wiegenfest feierte kürzlich Lydia Gottlieb im Kreise ihrer Familie in der Waldstadt. Die Seniorin ist nach wie vor sehr rüstig und liest jeden Tag die Zeitung oder macht Spiele auf dem iPad. Zweimal war die Karlsruherin verheiratet. Ihr erster Mann fiel im Krieg, ihr zweiter Gatte verstarb Anfang der 1970er Jahre. Lydia Gottlieb arbeitete einst als Haushälterin in Ladenburg im Rhein-Neckar-Kreis sowie als Sekretärin bei der Post in Karlsruhe. Vor allem Soziales liegt der Frau, die fast 50 Jahre in der Südstadt lebte, am Herzen. So engagierte sie sich lange beim Besuchsdienst des St. Vincentius-Krankenhauses oder auch im Caritas-Waldheim. -voko-



BLUMEN überbrachte EB Wolfram Jäger an Lydia Gottlieb. Foto: Knopf

Freundschaft in Zeiten des Kriegs

„Grüße aus dem Schützengraben“ schickten sich deutsche und britische Soldaten während des Weihnachtsfriedens 1914. Der Briefwechsel zweier junger Männer, die sich trotz aller Widrigkeiten als Brüder verstehen und freundschaftlich verbunden sind, steht im Mittelpunkt eines Gastspiels am Jakobus-Theater in der Fabrik. Die szenische Lesung mit Autor und Schauspieler Phil Lowe aus Karlsruhes Partnerstadt Nottingham und der Mezzosopranistin Emma Brown wird am Donnerstag, 4., und Freitag, 5. Dezember, jeweils um 20 Uhr in englischer und deutscher Sprache durchgeführt. Erwachsene zahlen zwölf, ermäßigt acht Euro. -maf-



WEIHNACHT 1914: Während der Waffenruhe kam es vor allem zwischen Deutschen und Briten zu spontanen Verbrüderungen. Foto: pr

Trekking-Rad dank Helm

Marina Schätzle gewann Einkaufsgutschein über 500 Euro

„Ich fahre fast alle täglichen Wege mit dem Fahrrad, so oft es geht auch zur Arbeit nach Stutensee“. Marina Schätzle war die ideale Gewinnerin der Aktion „Fahrradhelm“. Am Dienstag überreichte ihr Bürgermeister Michael Obert im Beisein von Friedrich Schmidt von der AOK-Mittlerer Oberrhein einen Blumenstrauß und einen Einkaufsgutschein über 500 Euro. Auch Schätzles drei Kinder schwören aufs Radfahren. „Als sie noch klein waren, habe ich sie immer im

Fahrradsitz mitgenommen“, erzählt die Gewinnerin bei der Preisübergabe im Rathaus. Alles habe sie damals ohne Auto gemangelt.

Friedrich Schmidt: „Die AOK unterstützt gerne die Kampagne, die Menschen animiert, Rad zu fahren. Gleichzeitig wirbt sie, und das ist besonders wichtig, ohne erheben den Zeigefinger für das Tragen eines Fahrradhelmes“, begründete Schmidt, warum die AOK den Einkaufsgutschein gestellt hat. Schätzle hat ihre Liste für den Fahrradladen bereits geschrieben. Sie werde sich ein Trekking-Rad kaufen. Und für die jüngste Tochter gibt es einen neuen Fahrradhelm. Der älteste Sohn hat von der Aktion bereits profitiert, denn als sie in der Zeitung von der Radkampagne las, war sie in den Fahrradladen gegangen und hat ihm einen Helm gekauft – und am Gewinnspiel der Stadt zur Aktion „Fahrradhelm“ mitgemacht.

Unter den fast 100 Teilnehmenden war Marina Schätzle für den Fahrrad-Einkaufsgutschein gelost worden. Die Aktion ist Teil der Radverkehrssicherheitskampagne „Tu's aus Liebe!“, mit der Karlsruhe die Sicherheit im Straßenverkehr für Radfahrerinnen und Radfahrer erhöhen möchte. Neben der Helm-Aktion, bei der im Sommer auch 200 Fahrradhelme verschenkt wurden, bewirbt die Stadt Karlsruhe mit der Kampagne den beim Abbiegen oft vergessene „Schulterblick“ und das Thema „Fahrradlicht“. -rie-

Nach Rintheim wieder mit Bahn

Die Verkehrsbetriebe (VBK) schließen Rintheim nach Abschluss der Umbauarbeiten an Gleisen und Haltestellen wie geplant ab dem Fahrplanwechsel am 14. Dezember wieder an das Netz der Straßenbahn an. Fahrgäste können dann an den vier neu gestalteten barrierefreien Haltestellen bequem und stufenlos in die Linie 5 einsteigen und müssen nicht länger auf den Bus ausweichen. Wie die VBK mitteilen, wird die Linie 5 für rund drei Monate nach einem Sonderkonzept fahren: Die Strecke wird in einen Ost- und einen Westteil aufgespalten. Beide Teil-Linien treffen sich am Kronenplatz. Aus Rintheim kommend ist an mehreren Haltestellen (Tullastraße, Ruppurrer Tor und Durlacher Tor) ein barrierefreier Umstieg in die Karlsruher Innenstadt gesichert.

Die VBK wollen dieses Sonderkonzept für eine Übergangszeit von drei Monaten umsetzen, da derzeit noch nicht genug der neu bestellten Niederflur-Straßenbahnen in Karlsruhe angekommen sind. Der Zeitplan hat sich nach Mitteilung der VBK leicht verschoben, „so dass zum Fahrplanwechsel voraussichtlich erst sieben statt ursprünglich zehn neue Bahnen in Karlsruhe zum Einsatz bereit stehen“. Für die Übergangslösung genügen drei Niederflurfahrzeuge, die auf der östlichen Teilstrecke fahren. Im Westen verkehren bis März weiterhin die „Holzklasse-Bahnen“. -red-

Kultur Kompakt

Mit den Bremer Stadtmusikanten setzt das Theater „Die Käuze“ in der Waldstadt auf einen klassischen Märchenstoff nach den Brüdern Grimm. Premiere hat das Plädoyer für Zusammenhalt und Freundschaft, das sich für Kinder ab fünf Jahren eignet, am Samstag, 29. November, um 16 Uhr. „Jazzet, frohlocket!“ bittet das Opera Swing Quartett seine Zuhörerinnen und Zuhörer beim Weihnachtskonzert am Sonntag, 30. November, um 19 Uhr im Badischen Staatstheater.

„Made in Bangladesch“: Die Choreografin Helena Waldmann denkt das Thema Tanz und Ausbeutung am Mittwoch, 3. Dezember, um 20.30 Uhr im Tollhaus radikal zu Ende. Ihr dokumentarisches Tanzprojekt erkundet die abwertend „Sweatshops“ genannten Ausbeutungsbetriebe der Textilindustrie ebenso wie den vermeintlich künstlerisch legitimierten „Sweatshop“ des Tanzsaals – und findet Parallelen. „Von Ackermann bis Zabotin“ spannt die Städtische Galerie den

Bogen ihrer Schau im Museum für Neue Kunst. Führungen gibt es am Mittwoch, 3. Dezember, um 11 Uhr, am Donnerstag, 4. Dezember, um 12.15 Uhr, am Freitag, 5. Dezember, um 16 Uhr sowie am Sonntag, 7. Dezember, um 15 Uhr.

„Lieben Sie Schumann?“. Für Shani Diluka ist die Antwort klar. Schon früh verlor sie ihr Herz an die klassisch-romantische Musik Europas. Die Pianistin gastiert im Rahmen der Karlsruher Meisterkonzerte am kommenden Mittwoch, 3. Dezember, um 19.30 Uhr im Konzerthaus am Festplatz.

Ferien auf Sagrotan macht Ingo Borchers und bietet seinen Gästen am Mittwoch, 3. Dezember, um 20.15 Uhr in der Durlacher Orgelfabrik „keimfreies Kabarett“.

Voller Gesellschaftskritik und Wortwitz stecken die Lieder von Songpoet Alexander Entzinger. „Besucher aller Altersgruppen, vereinigt euch“ animiert das Kohi am Werderplatz und lädt für kommenden Donnerstag, 4. Dezember, um 20 Uhr zum Konzert. Den Brückenschlag zwischen den Hochschulen nehmen Lisa Ballmann, Manuel Mohr und Dennis Ulbrich von der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste wörtlich und stellen ihre Malereien bis 20. Februar beim Nachbarn Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft (Gebäude A) aus. „Anschluss“, so der Titel, ist montags bis freitags von 6 bis 24 Uhr und samstags in der Zeit von 8 bis 18 Uhr zu sehen. -maf-



MARINA SCHÄTZLE: Gewinnerin der Radaktion. Foto: MMG



MADE IN BANGLADESCH nutzt die Staccato-Dynamik des Kathak, um die Choreographie des Akkord-Nähens widerzuspiegeln. Foto: pr